

Tätigkeitsbericht 2012

Hauptschwerpunkt in der Tätigkeit des Bildungsteams war auch 2012 das Thema Diversity. Im Februar begann ein neues Projekt unter dem Titel "Der Vielfalt gerecht werden – Diversity in Ausbildung und Beruf". Hierfür konnte das Bildungsteam acht berufsbildende Einrichtungen als Kooperationspartner gewinnen. Seit dem Sommer werden Trainings mit Auszubildenden, Fortbildungen für Fachkräfte sowie Beratungsangebote für die Einrichtungen durchgeführt. Im Mai wurde das dreijährige Projekt "Vielfalt und soziale Gerechtigkeit", das der Verein seit 2009 umgesetzt hat, erfolgreich beendet. Alle für dieses Projekt gesteckten Ziele konnten erreicht werden.

Von Oktober bis Dezember 2012 beteiligte sich das Bildungsteam an konzeptionellen Diskussionen zur Qualifizierung der politischen Bildung für Auszubildende des Bezirksamts Reinickendorf und führte im Dezember drei Projekttag durch. Dieses Projekt konnte aber nicht ins Jahr 2013 verstetigt werden.

In der Bildungsarbeit gegen Antisemitismus stellte der Verein 2012 weiterhin ein bundesweites Angebot an Projekttagen, Seminaren und kleineren Formaten für Jugendliche sowie von Fortbildungen für Lehrkräfte, Sozialpädagog/innen, Gruppen engagierter Bürger/innen und weitere Multiplikator/innen bereit. Die bewährte Zusammenarbeit mit der Jugendbegegnungsstätte Konradshöhe wurde fortgesetzt. In Konradshöhe finden regelmäßig Medienseminare für Jugendliche statt. Die Stiftung Erinnerung – Verantwortung – Zukunft (EVZ) förderte eine deutsch-israelische Jugendbegegnung.

Ebenfalls von der Stiftung EVZ unterstützt wird seit 2012 die Arbeit einer Projektgruppe des Bildungsteams, die Materialien konzipiert, mit denen das Thema Genozid an den Armenierinnen und Armeniern 1915/1916 pädagogisch bearbeitet werden kann.

Nachfolgend eine Aufstellung der in 2012 durchgeführten Projekte:

"Vielfalt und soziale Gerechtigkeit – durch Diversity Horizonte erweitern"

Von Mai 2009 bis Mai 2012 wurde das XENOS-Projekt "Vielfalt und soziale Gerechtigkeit" durchgeführt. Zielgruppe des Projektes waren Auszubildende aus Brandenburg und beiden Teilen Berlins sowie Mitarbeiter/innen betrieblicher und überbetrieblicher Ausbildungseinrichtungen. Die Ausbildungsgruppen wurden über zwei bis drei Jahre kontinuierlich begleitet. Dabei wurden verschiedene Seminare in Moduleinheiten rund um das Thema Diversity und soziale Gerechtigkeit durchgeführt. Die Auszubildenden sollten die verschiedenen Aspekte von Vielfalt im Kontext von Arbeit und Schule erfahren und lernen, diese sinnvoll nutzen. Themenschwerpunkte der Seminare waren: Rassismus und Rechtsextremismus, Geschlechterrollen, Konflikte und Toleranz, Kultur als Synonym für Ungleichheit, Ost-West-Herkunft als Teil der Identität sowie die eigene Partizipation in

der Ausbildung, am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft. Zentraler Bezugspunkt war ein unmittelbarer Nutzen für die Jugendlichen in einer globalen Arbeitswelt.

Zugleich wurden über einen Zeitraum von drei Jahren hinweg betriebliche und überbetriebliche Ausbildungseinrichtungen dabei unterstützt, einen produktiven Umgang mit Unterschiedlichkeit im Arbeitsleben zu entwickeln. Ziel war es, auf Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Ebene eine Diversity-Strategie zu entwickeln und dauerhaft umzusetzen.

"Der Vielfalt gerecht werden – Diversity in Ausbildung und Beruf"

Ziele dieses Projektes sind die arbeitsmarktgerechte Qualifizierung von Auszubildenden im Umgang mit Vielfalt, die Fortbildung von Pädagog/innen sowie die Entwicklung von Strategien der Inklusion in den beteiligten Ausbildungsstätten. In der Umsetzung setzt es auf drei Ebenen an:

1. Auszubildende aus Brandenburg und Berlin entdecken die verschiedenen Aspekte von Vielfalt, erwerben Diversity-Kompetenzen und setzen ihr Wissen in ihrem Ausbildungskontext um.
2. Pädagogische Fachkräfte werden fortgebildet und dazu befähigt, Diversity-Kompetenzen zu vermitteln und den Diversity-Gedanken innerhalb der Ausbildung fest zu verankern. Sie erhalten Einblicke in neuere (Diversity- und Inklusions-)pädagogische Entwicklungen und bearbeiten gemeinsam Probleme aus dem Ausbildungsalltag.
3. Berufsbildende Einrichtungen werden im Rahmen einer Organisationsentwicklung im strategischen Umgang mit Unterschiedlichkeit unterstützt. Sie werden in die Lage versetzt, Diversity-Pädagogik und Diversity-Management dauerhaft umzusetzen, und gehen damit einen nachhaltigen Schritt in der Qualifizierung junger Menschen für das Berufsleben und für den Abbau von nichtdemokratischen, rechtsextremen und auf Ausgrenzung basierenden Einstellungen.

Das Projekt gliedert sich in zwei Teilprojekte in den Bundesländern Berlin und Brandenburg. Im Startjahr 2012 konnten bereits insgesamt 229 Auszubildende und 132 Fachkräfte erreicht werden. Das Projekt wird im Rahmen des Programms *XENOS – Integration und Vielfalt* gefördert.

Bildungsarbeit gegen Antisemitismus

In diesem Themenfeld führte das Bildungsteam – in der Regel in Kooperation mit anderen Institutionen und Bildungsträgern – eine Reihe von Veranstaltungen durch:

Fortbildungen mit dem Jüdischen Museum Berlin – "Antisemitismus heute – die neue Normalität. Erfahrungen, Informationen, Argumente"

In Kooperation mit dem Jüdischen Museum bieten wir mehrmals im Jahr 2-tägige Fortbildungen für Lehrer/innen, Sozialarbeiter/innen und Pädagog/innen an, die im Bildungsraum des Museums

stattfinden und einen Museumsbesuch einschließen. Gefördert werden die Seminare vom August-Bebel-Institut (ABI)

Schülerprojekttag mit dem Jüdischen Museum

Vielen Jugendlichen ist das Thema Antisemitismus bisher nur in Verbindung mit dem Nationalsozialismus begegnet. Dabei finden sich antisemitische Feindbilder in fast allen Bereichen unserer heutigen Gesellschaft – manchmal offen, manchmal aber auch sehr versteckt. Vermehrt tauchen antisemitische Stereotype und Äußerungen auch im Klassenzimmer auf. In diesem Seminar beschäftigen sich die Teilnehmenden mit den vielen Gesichtern des Antisemitismus. Dabei werden auch die Anknüpfungspunkte der Jugendlichen mit einbezogen. Anhand unterschiedlicher Methoden lassen sich Ursprünge, Erscheinungsformen und Funktionen des aktuellen Antisemitismus analysieren und Reaktionsmöglichkeiten diskutieren.

Courage zeigen! in NRW

Seit 2009 sind wir im Rahmen des Programms *Courage zeigen! Gegen Gewalt, Rassismus und Antisemitismus!* in Nordrhein-Westfalen unterwegs. Das aus einzelnen Projekttagen zusammengestellte Programm soll für Jugendliche Wegweiser sein, wie sie sich couragiert und erfolgreich gegen antidemokratische Tendenzen und körperliche Gewalt wehren können. Ausgangspunkt ist das Verständnis der Grund- und Menschenrechte als normative Grundlage der Gesellschaft. Ziel unserer Projekttage ist es, Jugendliche für den immer wieder anzutreffenden Antisemitismus zu sensibilisieren. Antisemitismus wird unter anderem aus den Perspektiven "Vorurteile und Stereotype", "Moderner und nationalsozialistischer Antisemitismus" sowie "Antisemitismus und Nahostkonflikt" beleuchtet.

Initiiert wurde das Programm von der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit dem Schulministerium und der Buber-Rosenzweig-Stiftung der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

"Film ab!"-Medienseminare

In Wochenseminaren setzen sich Jugendliche mit Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart sowie den Möglichkeiten und Gefahren moderner Medien auseinander. Menschenfeindlichen und gewaltverherrlichenden Handy- oder Internetfilmen setzen sie positive Botschaften für ein friedliches, respektvolles Miteinander ohne Gewalt und Diskriminierung entgegen. Die Jugendlichen produzieren dafür eigene Videoclips und präsentieren diese öffentlichkeitswirksam, z. B. auf youtube oder als Handyfilme. Als Regisseur/innen und Produzent/innen, als Kameraleute und Schauspieler/innen stärken die Jugendlichen ihre Medienkompetenz und erfahren Anerkennung, ohne sich mit Gewalttaten oder mit antisemitischen Äußerungen profilieren zu müssen. Das Programm *Film ab! Medienseminare gegen Antisemitismus* wird vom Bundesprogramm *Toleranz fördern – Kompetenz stärken* und *be_Berlin* gefördert und in Kooperation mit der *Jugendbildungsstätte Konradshöhe* durchgeführt.

Israel-Begegnungsreise: Stand up for your rights – Counterstrategies against discrimination

Seit dem Herbst 2011 treffen sich Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 8-10 der ISS Skalitzer Straße. In Projekttagen setzen sie sich mit den Themen Menschenrechte, Rassismus und Antisemitismus auseinander. Ein Höhepunkt ist die Begegnung mit jüdischen und arabischen israelischen Jugendlichen, die sich mit diesen Themen in ihrem Umfeld auseinandersetzen. Die zwei Begegnungen fanden im Mai 2012 in Israel und im August 2012 in Berlin statt. Das Programm *Stand up for your rights! counterstrategies against discrimination* wird von der Stiftung EVZ und der Kreuzberger Kinderstiftung gefördert und mit den Kooperationspartnern Integrierte Sekundarschule Skalitzer Straße in Berlin und der israelisch-jüdisch-arabischen Organisation Sadaka-Reut in Jaffa/Tel Aviv durchgeführt.

Projekt "Lamm im Frühling – Schnee im Winter"

Das Projekt "Lamm im Frühling – Schnee im Winter" setzt sich mit dem Genozid an der armenischen Bevölkerung im Osmanischen Reich vor und während des Ersten Weltkrieges auseinander. Ziel des Projektes ist es, Materialien und Methoden für eine Bearbeitung des Themas in der Jugendbildungsarbeit zu entwickeln.

Der Genozid 1915/1916 ist Gegenstand kontroverser Auseinandersetzungen und wird in gesellschaftlich-politischen Diskursen, im Rahmen von geschichtlicher Aufarbeitung und Erinnerungskulturen unterschiedlich bewertet und wahrgenommen. Schwerpunkt des Projektes ist es einerseits, eine größere Wahrnehmung für das Thema zu schaffen und andererseits, eine Auseinandersetzung zu ermöglichen und den Raum für die Vielfalt der Perspektiven darin zu öffnen. Ausgehend von der Diversität der Perspektiven und Positionen werden pädagogische Materialien im Hinblick auf eine multiperspektivische und wertneutrale Geschichtsvermittlung entwickelt. Beleuchtet werden dabei unter anderem die Verstrickungen des Deutschen Kaiserreiches. Den Jugendlichen soll ermöglicht werden, eigene Zugänge zum Thema zu finden und das Ineinanderwirken von Geschichte und Gegenwart verstehen zu lernen. Im Zentrum steht die Förderung einer Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen. Das Projekt wird gefördert von der Stiftung EVZ.